

# Neue Sicherheits-Messerwelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 29

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580175>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dammes ging die Errichtung der Straßenunterführungen beim Maulbeermweg, der Riehenstraße, des Gotterbarmweg und bei der Bierburg, hernwärts des Grenzacherhorns vor sich; sie alle sind zum großen Teil fertig gestellt, nur die Straßenunterführungen an der Maulbeerstraße und der Riehenstraße harren noch der innern Ausstattung sowie der Straßenanlage.

Als ein Meisterwerk der Bautechnik darf man die drei über die Freiburgstraße und den Wiesenfluß führenden Brücken bezeichnen, die unwillkürlich die Aufmerksamkeit des Passanten auf sich lenken. In schwindelnder Höhe führt die Brücke für den Personenverkehr über die Freiburgerstraße und die Wiese hinweg, während unmittelbar darunter die Brücke für den Güterverkehr sich hinzieht. Weniger erfreulich ist dagegen, daß diese Brücke den Erlenspark auf unschöne Art verstümmelt und man hätte eine Unterführung, wie sie auf dem jenseitigen Rheinufer bei der Elsäferbahn durchgeführt wurde, viel lieber gesehen. Da nun aber doch nichts mehr zu ändern ist, findet man sich wohl oder übel mit der nicht mehr zu ändernden Tatsache ab, weil man sich doch sagt, daß die ganze Anlage einen — vom verkehrspolitischen Standpunkt aus betrachtet — großzügigen Charakter trägt.

Das meiste Interesse nimmt jetzt die Auffüllung des Terrains für das Aufnahmegebäude des Bahnhofes in Anspruch; dasselbe erhält einen Platz mit der Hauptfassade nach der Schwarzwaldallee zwischen der Maulbeer- und Riehenstraße; zahllose Betonpyramiden von zirka 9 m Höhe, geben ein Bild von der ungefähren Lage des neuen Bahnhofgebäudes, mit welcher die Straßenunterführung des Maulbeermwegs gleiche Höhe erhält. Hier auf diesem Gebiet entwickelt sich gegenwärtig die Haupttätigkeit im Bahnhofsbau und es werden dabei ca. 3000 Arbeiter beschäftigt sein. Das ganze Bauereignis ist von einer zirka 2 m hohen Bretterwand eingeschlossen, um die Wicke Neugieriger abzuhalten, und an den Zugängen sind strenge Zutrittsverbote angebracht. Zug um Zug fährt an, um sein Auffüllmaterial hier abzugeben und neues immer herbeizuholen und mit lebhaftem Interesse verfolgen die zahlreichen Passanten der Maulbeerstraße die Vorgänge bei diesen Ausfüllarbeiten.

Etwas verändert sind die Arbeiten auf der Strecke vom neuen Bahnhof weg bis zur Station Leopoldshöhe, hier beschränkt sich die hauptsächlichste Arbeit auf die Nivellierung des Dammes.

Die gewaltigen Aenderungen, die sich hier auf dem Gebiete der badischen Bahn in Basel und seiner badischen Vorortstationen vollzogen haben, erwecken diesseits und jenseits der Grenze allgemeines Interesse und ungemein zahlreich sind die Spaziergänger am Sonntag, die mit großer Aufmerksamkeit den stetigen Fortgang der Arbeiten an der Umgestaltung der badischen Bahn verfolgen.

Die letzten Vorarbeiten zum Bau der Locarno—Domodossola-Bahn (Centovalli und Val Vigizzo-Bahn) sind abgeschlossen worden. Der italienische Minister Tedesco versicherte dem Deputierten Falcioni in Domodossola, daß die letzten Hindernisse beseitigt seien. Der Bau wird nächsten Frühling in Angriff genommen.

## Neue Sicherheits-Messerwelle.

Die Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Sektion IX, RÖIn a. Rhein gibt im Berichte ihres technischen Aufsichtsbeamten für 1909 folgendes zur allgemeinen Kenntnis:

Von den im Berichtjahre vorgekommenen Unfällen sind wiederum eine größere Anzahl an der Abrichtmaschine u. verzeichnen. Es hat sich auch in diesem Jahre wieder

erwiesen, daß die Unfälle an den Maschinen mit runder Messerwelle bedeutend geringer sind, als an denjenigen mit Vierkant-Messerwelle. Das Bestreben, die erstere nach und nach einzuführen, ist deshalb als geächtigt zu bezeichnen. Es wurden an 68 Abrichtmaschinen, an welchen durch die Vierkant-Messerwelle schwere Unfälle eingetreten waren, zur Vermeidung ähnlicher Unfälle die Betriebsunternehmer zur Anlegung der runden Messerwelle veranlaßt und gelegentlich der Revisionen wurde an 116 Abrichtmaschinen durch Ausfertigung von Protokollen die Anlegung derselben mit „Nachdruck“ empfohlen. — Das sind 184 Abrichtmaschinen in einem Jahre! An einer großen Anzahl derselben wurden die runden Messerwellen bereits angetroffen, leider waren darunter auch verschiedene mangelhafte Nachahmungen von der von Carstens konstruierten Welle mit den schwachen Messern. Meistens sind diese Firmen bestrebt, die vorhandenen starken Messer beizubehalten und die Abrundung der Welle durch eiserne Auflagen vorzunehmen. Einer Firma, welche diese Abänderung nur auf den beiden Seiten, auf welchen gewöhnlich die Kehlmesser befestigt werden, angebracht hatte, wurde von der Berufsgenossenschaft mitgeteilt, daß diese Messerwellen diesseits nicht als runde anerkannt wurden. Zwei Fälle sind mir bekannt geworden, bei welchen die Messer aus den von zwei verschiedenen Fabriken nachgeahmten runden Wellen herausgeflogen sind. Trotz mehrfacher Reparaturen gelang es nicht eine sichere Befestigung herzustellen. Die Unternehmer wagten es nicht mehr, die Abänderungen aufzulegen, sondern benutzten die Abrichtmaschine weiter mit Vierkantwelle. In beiden Fällen sind Schäden nicht verursacht worden, bei einem Dritten jedoch — die Vierkantwelle der Abrichtmaschine war mit starken Messern versehen und auf allen vier Seiten abgerundet worden — zerschlug das Messer die Abrichtplatte und verletzte den Arbeiter so schwer an der Stirn, daß er wohl kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Vor der Anlegung von runden Messerwellen minderwertiger Konstruktion muß daher dringend gewarnt werden.

An der Carstensschen Messerwelle ist das Herausschleudern der Messer schon vermöge der Konstruktion nicht gut möglich, es kann geschehen, wenn die Baden ölig und die Scheiben nicht angezogen sind. Um dies aber unmöglich zu machen, hat Carstens auf den Kopfenden der Welle eine Arretiervorrichtung angebracht. Diese ist der Firma patentiert und kann deshalb von den andern Maschinenfabriken nicht angewendet werden.

Aus diesen Vorkommnissen ergibt sich, daß man auch auf die Konstruktion der runden Messerwelle sehr zu achten hat und daß nicht immer eine „runde“ Welle auch eine „Sicherheitswelle“ ist. Jedenfalls wird durch Anbringung einer Arretiervorrichtung die Möglichkeit des Herausschleuderns der Messer und die damit verbundene große Gefahr für sämtliche Anwesenden in der Werkstatt vermieden.

Ferner wurde einer Einladung der Rgl. Gewerbeinspektion in Elberfeld zur Teilnahme an der Vorführung der runden Messerwelle an einer Abrichtmaschine in der Rgl. Gewerbeschule in Barmen Folge gegeben. Die Maschine war mit der Messerwelle von Carstens ausgerüstet; der Vorführung wohnte ich am 7. und 8. Januar bei.

Besonders waren es 68 Unfälle an der Abrichtmaschine, die durch deren Vierkantmesserwelle entstanden waren, welche zu der Maßnahme Veranlassung gaben, daß dem Unternehmer zur Vermeidung weiterer ähnlicher Unfälle die Anlegung der runden Messerwelle empfohlen resp. vorgeschrieben wurde. Von der Zentrale wurde diese Vorschrift mit Nachdruck verfolgt, wie gelegentlich der

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte  
la Qualität

## Treibriemen

mit Eichen-  
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

späteren Revisionen durch die Aussagen der Betriebsunternehmer wahrgenommen wurde.

Bekanntlich wird die runde patentierte Sicherheits-Messervelle System „Carstens“ von der Firma Rud. Brenner & Cie., Basel in den Handel gebracht.

### Holz-Marktberichte.

Aus der bayerischen Sägeindustrie wird der „M. N.“ geschrieben: „Den ganzen Sommer über waren die Preise am Rhein trotz des teuren Einkaufs im Walde recht gedrückt; im Herbst, wenn sich die rheinischen Werke für den Winter eindecken, ziehen die Preise naturgemäß immer etwas an. Dadurch werden andererseits Hoffnungen auf eine andauernd steigende Konjunktur erweckt, und wenn dann die Versteigerungen herankommen, können sich die Käufer nicht genug tun im gegenseitigen Ueberbieten. Die Bretter produzierenden Werke glauben für ihre Erzeugnisse wesentlich bessere Preise zu erzielen, sehen sich aber im Frühjahr immer wieder in ihren Hoffnungen getäuscht. Schlimmer aber noch haben es die Werke, die Langholz hauptsächlich für den bayerischen Lokalbedarf verschneiden. Dieselben haben im Einkauf mit einer überaus großen Konkurrenz zu rechnen, und ist ein derartiges Werk infolge seiner örtlichen Lage noch an ein begrenztes Einkaufsgebiet gebunden, so ist es oft zur Abgabe ganz außerordentlich hoher Gebote gezwungen, wenn es seinen Bedarf nur einigermaßen decken will. Während nun im Verlauf der letzten 20 Jahre — abgesehen von der inzwischen eingeführten Heilbronner Sortierung — der Preis für Rundholz je nach Klassen um 50—80% gestiegen ist, sind die Verkaufspreise um kaum 25% in die Höhe gegangen. Daß unter diesen Umständen von einem Nutzen nicht mehr die Rede sein kann, ist wohl erklärlich; trotzdem entschließt sich unsere bayerische Sägeindustrie immer wieder, Preise anzulegen, die in vielen Fällen recht empfindliche Verluste bringen, wobei für die Sägewerksbesitzer auch die zu zahlenden Löhne, Steuern, Versicherungen, Fabrikations- und Geschäftskosten zu berücksichtigen sind. Wünschenswert wäre es, wenn von Fall zu Fall Erfahrungen über Holzausnutzung und Kalkulationsberechnungen in Tages- oder Fachblättern zur Veröffentlichung gebracht würden, damit möglichst viel Interessenten sich über die Ursachen der ungünstigen Ergebnisse klar werden.“

### Verschiedenes.

Die zukünftige aargauische Baugesetzgebung. In Baden tagten auf Einladung des dortigen Gemeinde-

rates am 8. Oktober in stattlicher Zahl die Vertreter der größeren aargauischen Gemeinden zur Besprechung der im Entwurf zum kantonalen Einführungsgesetz für das Zivilgesetzbuch enthaltenen, die Grundlage der künftigen Baugesetzgebung dieses Kantons bildenden Vorschriften; die Baukommission Baden hatte hierzu einläßliche Gegenvorschläge und mehrere Ergänzungen aufgestellt. Im großen Ganzen wurde den Vorschlägen der Grossratskommission zugestimmt; sodann wurde aber gewünscht, daß die Gemeinden bei Aufstellung verbindlicher Bauvorschriften auch die Aesthetik und den Heimatschutz, soweit die Verkehrsinteressen nicht im Wege sind, berücksichtigen sollen, daß ferner die mit der Genehmigung eines Ueberbauungsplanes für die dadurch betroffenen Grundstücke eintretende Beschränkung der Baufreiheit nur insoweit eine Entschädigungspflicht zur Folge haben soll, als dem Eigentümer eines bereits bebauten Grundstückes dadurch ein wirklicher Schaden verursacht wird und daß endlich in Baugebieten, die durch bestehende oder im Bebauungsplan projektierte Straßenzüge begrenzt sein sollen, nicht überbaute Grundstücke zum Zwecke der Erschließung von rationellen Baupläzen und der Erstellung von Quartierstraßen ganz oder teilweise zusammengelegt und neu eingeteilt oder ihre Grenzen zweckmäßig geändert werden können (Quartierplannerfahren). Die Diskussion gestaltete sich sehr rege. Die Versammlung beschloß, die formulierten Anträge sofort dem Großen Räte einzureichen, damit sie bei der fortgesetzten Beratung des Einführungsgesetzes berücksichtigt werden können.

Bau billiger Eisenbahner-Wohnungen in Biel. In Biel hat sich eine Gesellschaft von Eisenbahnangehörigen gegründet mit dem Zweck, billige Wohnungen für die Mitglieder zu erstellen. Sie hat soeben einen Vertrag gutgeheißen über den Ankauf eines größeren Terrains von den Ingenieuren Chapuis und Wolf; das Grundstück liegt in der Nähe der Straßenkreuzung bei der Thielebrücke in der Kurve, welche dort der Fluß bildet, und ist bestimmt zur Aufnahme von 80 Häusern von verschiedenem Typus. Die Gesellschaft gedenkt, schon im kommenden Frühling mit den Bauten zu beginnen und will vorläufig einmal 20 Ein- und Zweifamilienhäuser erstellen. Der Kaufpreis für das Land beträgt 106,000 Franken.

Eine Wohnungs-Baugenossenschaft Davos ist letzter Tage gegründet worden. Sie bezweckt den Bau einfacher, hygienisch richtig konstruierter Wohnhäuser und die Abgabe möglichst billiger Wohnungen an ihre Mitglieder, ohne die Eigenheimtdee ins Auge zu fassen. Sie will eine Genossenschaft in des Wortes edelster Bedeutung sein und in erster und einziger Linie den Bedürftigsten helfend unter die Arme greifen.

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR